

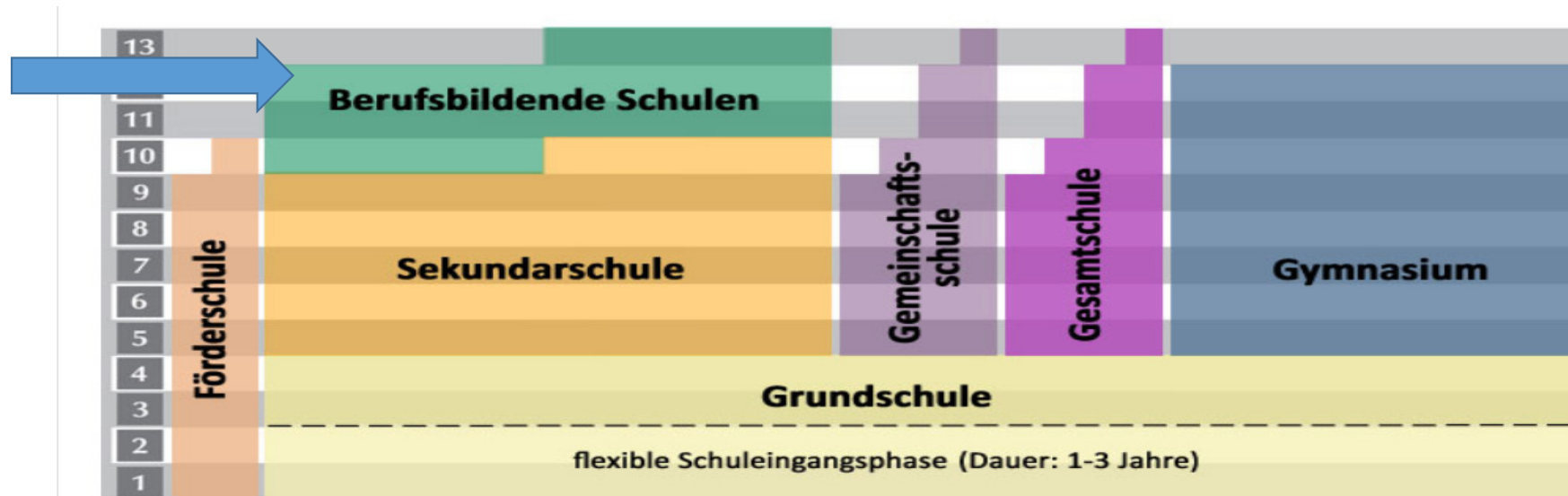
Praktische Ausbildung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der relevanten schulischen Lernorte

- Inhaltliche, rechtliche, formale Grundlagen der praktischen Ausbildung von Kinderpfleger*innen, Sozialassistent*innen und Erzieher*innen
- Verzahnung und Kooperation von Berufsfachschulen und Fachschulen mit der Praxis

Was (und wer) kommt auf Sie zu...

- ✓ Kurze Vorstellung und Erfahrungsaustausch
- ✓ kurze Übersicht über die Bildungslandschaft
- ✓ Berufsbilder und ihre schulischen Rahmenbedingungen
- ✓ Gesetzliche Vorgaben und „schulische Erfindungen“
- ✓ Ausbildung mitbestimmen... großartige Idee, aber...
- ✓ keine Zeit und wenig Absprache?
- ✓ Möglichkeiten des Austauschs


Bildung in Sachsen-Anhalt



[Quellen/Lizenz einblenden]



Berufsbildende Schulen

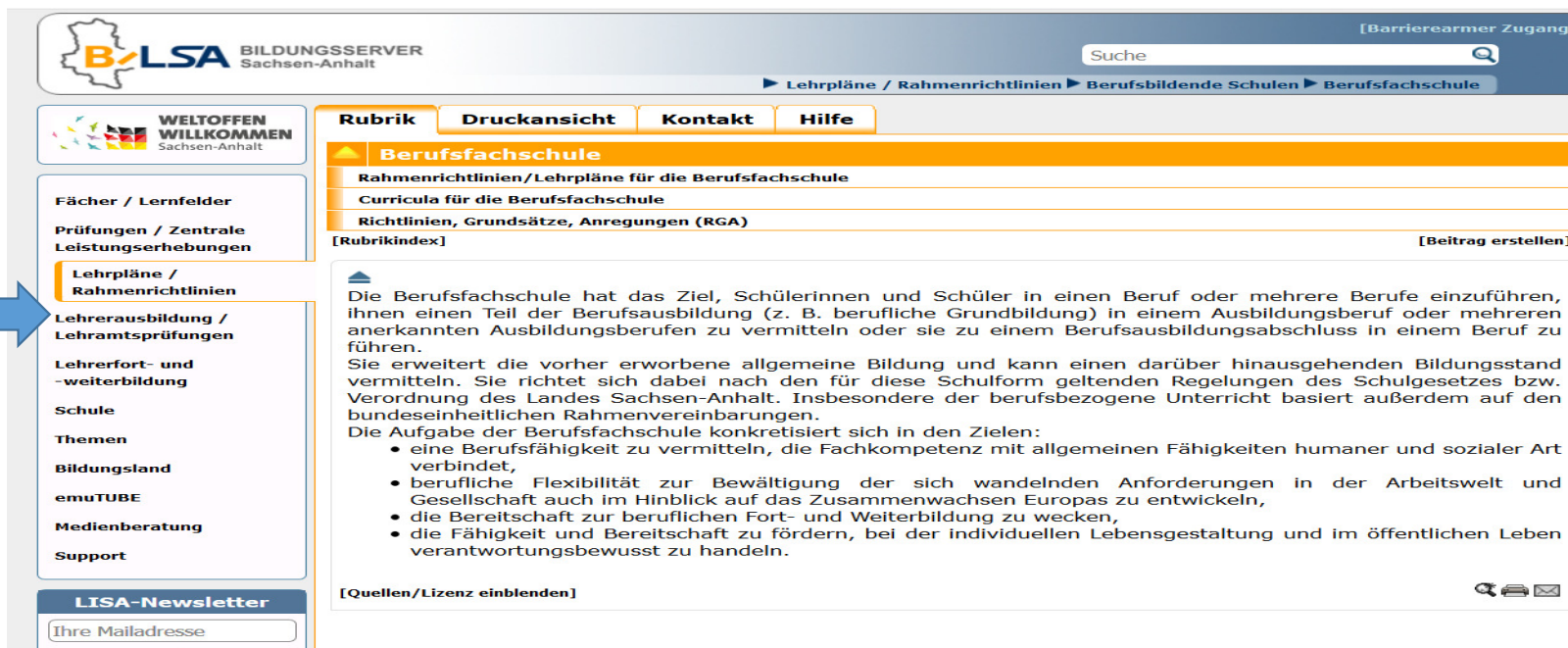
 Berufsbildende Schulen
Berufsschule
Berufsschule - Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
Berufsfachschule
Fachschule
Fachoberschule
Fachgymnasium

Schulische Lernorte

- ❖ Berufsfachschule
 - Kinderpfleger*innen
 - Sozialassistent*innen

- ❖ Fachschule
 - Erzieher*innen
 - (Heilerziehungspfleger*innen)
 - (Heilpädagog*innen)

Thema hier: Berufsfachschule



BILDUNGSSERVER Sachsen-Anhalt [Barrierearmer Zugang]

Suche

Lehrpläne / Rahmenrichtlinien ► Berufsbildende Schulen ► Berufsfachschule

Rubrik **Druckansicht** **Kontakt** **Hilfe**

Berufsfachschule

Rahmenrichtlinien/Lehrpläne für die Berufsfachschule

Curricula für die Berufsfachschule

Richtlinien, Grundsätze, Anregungen (RGA)

[Rubrikindex] [Beitrag erstellen]

Die Berufsfachschule hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler in einen Beruf oder mehrere Berufe einzuführen, ihnen einen Teil der Berufsausbildung (z. B. berufliche Grundbildung) in einem Ausbildungsberuf oder mehreren anerkannten Ausbildungsberufen zu vermitteln oder sie zu einem Berufsausbildungsabschluss in einem Beruf zu führen.

Sie erweitert die vorher erworbene allgemeine Bildung und kann einen darüber hinausgehenden Bildungsstand vermitteln. Sie richtet sich dabei nach den für diese Schulform geltenden Regelungen des Schulgesetzes bzw. Verordnung des Landes Sachsen-Anhalt. Insbesondere der berufsbezogene Unterricht basiert außerdem auf den bundeseinheitlichen Rahmenvereinbarungen.

Die Aufgabe der Berufsfachschule konkretisiert sich in den Zielen:

- eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas zu entwickeln,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken,
- die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

[Quellen/Lizenz einblenden]

WELTOFFEN WILLKOMMEN Sachsen-Anhalt

Fächer / Lernfelder

Prüfungen / Zentrale Leistungserhebungen

Lehrpläne / Rahmenrichtlinien

Lehrerausbildung / Lehramtsprüfungen

Lehrerfort- und -weiterbildung

Schule

Themen

Bildungsland

emuTUBE

Medienberatung

Support

LISA-Newsletter

Ihre Mailadresse

Praxisbegleiter*innen

Hilfreich ist das

- ❖ Kennen der verschiedenen Berufsbilder
- ❖ Wissen um die Vor-Erfahrungen (z.B. Zugänge zur Ausbildung)
- ❖ Kennen der Lernvoraussetzungen
- ❖ Wissen über die Begleitung der Entwicklungsschritte
 - durch Handlungsorientierung und Lernfeldkonzept in theoretischer Ausbildung bzw. Fachpraxis
 - in Lernsituationen als Lernanlass
 - Entwicklung bzw. Erweiterung von Kompetenzen in der Verzahnung von Theorie und Praxis
 - durch Kenntnis der RRL

Aufnahmevoraussetzungen

Sozialassistent*innen	Kinderpfleger*innen
(1) Bewerberinnen und Bewerber für eine berufliche Ausbildung dürfen bei Schuljahresbeginn des ersten Ausbildungsjahres das 25. Lebensjahr nicht vollendet haben. Über begründete Ausnahmen entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter.	
(3) In die Berufsfachschule der übrigen Fachrichtungen (Sozialassistent u.a.) kann aufgenommen werden, wer den Realschulabschluss oder einen anderen gleichwertigen Bildungsstand nachweist. ...	(2) In die Berufsfachschule Kinderpflege sowie Assistenz für Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Hauswirtschaft und Familienpflege kann aufgenommen werden, wer den Hauptschulabschluss oder einen anderen gleichwertigen Bildungsstand nachweist.

Für die Aufnahme in Klasse II SAS

(4) In die Klasse II der zweijährigen Berufsfachschule Sozialassistenten kann aufgenommen werden, wer

- ❖ 1. die in Absatz 2 geforderten Voraussetzungen erfüllt **und**
- ❖ 2. a) eine mindestens zweijährige erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung und den Realschulabschluss **oder**
- ❖ b) den erfolgreichen Besuch einer zweijährigen Berufsfachschule Sozialpflege **oder**
- ❖ c) die allgemeine Hochschulreife **oder**
- ❖ d) einen anderen gleichwertigen Bildungsstand nachweist.

(5) Über die Anerkennung der Gleichwertigkeit eines anderen Bildungsstandes entscheidet das Landesschulamt.

Zulassungsvoraussetzungen zur Erzieher*innen - Ausbildung

Aufnahmevoraussetzungen

(1) In die Fachrichtung Sozialpädagogik kann aufgenommen werden, wer den Realschulabschluss oder einen als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss **und**

- ❖ eine erfolgreich abgeschlossene vollzeitschulische Ausbildung mit dem Abschluss „Staatlich geprüfte Sozialassistentin“ / „Staatlich geprüfter Sozialassistent“ oder „Staatlich geprüfte Kinderpflegerin“/„Staatlich geprüfter Kinderpfleger“ **oder**
- ❖ eine andere einschlägige mindestens zweijährige sozialpädagogische, pädagogische, sozialpflegerische oder pflegerische abgeschlossene vollzeitschulische oder berufliche Ausbildung **oder**
- ❖ eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung und eine mindestens 600stündige praktische Tätigkeit **oder**
- ❖ ohne Berufsausbildung mindestens eine vierjährige einschlägige Berufstätigkeit **oder**

- ❖ einen erfolgreichen Abschluss der zweijährigen Fachoberschule in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales **oder**
- ❖ einen erfolgreichen Abschluss der Fachoberschule aller anderen Fachrichtungen und eine einjährige praktische Tätigkeit **oder**
- ❖ die allgemeine Hochschulreife und eine einjährige praktische Tätigkeit nachweist.

(2) Als gleichwertig anerkannte Qualifizierung gemäß Absatz 1 Nr. 2 gelten folgende Abschlüsse:

- ❖ abgeschlossenes Lehramt,
- ❖ Abschluss in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege mit praktischer Ausbildung im Differenzierungsbereich Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- ❖ Abschluss der Berufsfachschule in der Fachrichtung Hauswirtschaft und Familienpflege oder der Berufsfachschule in der Fachrichtung Assistenz für Ernährung und Versorgung mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft und Familienpflege.

Bildungsserver Sachsen-Anhalt Rahmenrichtlinien

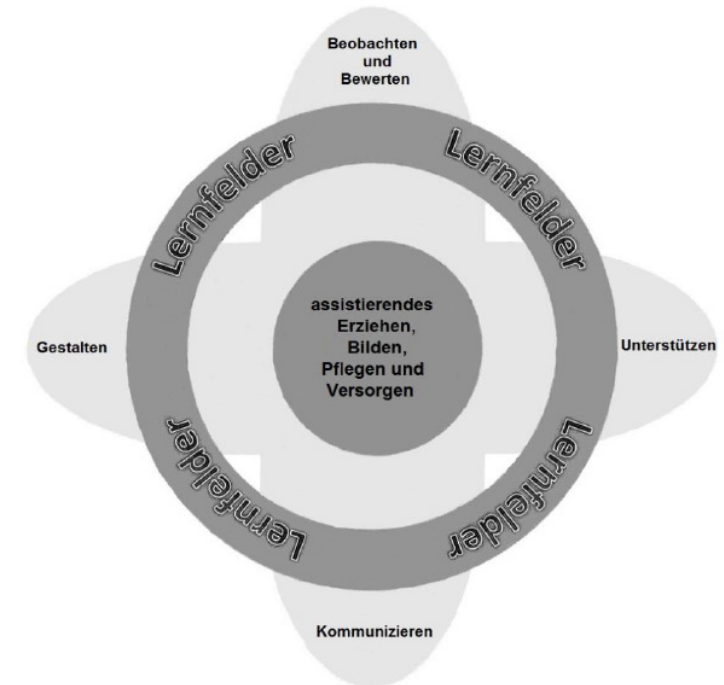
Die Rahmenrichtlinien für die Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent – Schwerpunkt Sozialpädagogik – und der Fachschule – Sozialpädagogik – beschreiben in Form von Lernfeldern, welche Kompetenzen im Rahmen der Ausbildung erworben werden müssen, um im Berufsfeld der Sozialassistentin/des Sozialassistenten bzw. der Erzieherin/des Erziehers tätig sein zu können.

Eine Auseinandersetzung damit zeigt, dass es nicht allein um Kenntnisse geht, sondern um Handlungswissen, um ein Know-How, das einerseits auf kognitiven Wissensstrukturen und andererseits auf Fähigkeiten zum eigenverantwortlichen Handeln in komplexen Situationen beruht.

Beispiel

BFS Sozialassistentenz - Auftrag

- ❖ Die BFS Sozialassistentenz bereitet auf alle sozialpädagogischen Arbeitsbereiche vor.
- ❖ Nach erfolgreicher Ausbildung können die Schüler*innen den Fachkräften bei der Unterstützung anderer Menschen in unterschiedlichen Bereichen der Lebensgestaltung assistieren. Durch Beobachtung und Bewertung ihrer Beobachtungen erkennen sie gemeinsam mit den Fachkräften Unterstützungsbedarf und vorhandene Ressourcen bei der Lebensführung. Die Schüler*innen sind in der Lage, sach- und adressatengerecht zu kommunizieren und gestalterisch zu agieren.



Kompetenzmodell Sozialassistentenz

ve BbS - VO ... EB BbS-VO ... Was ist das?

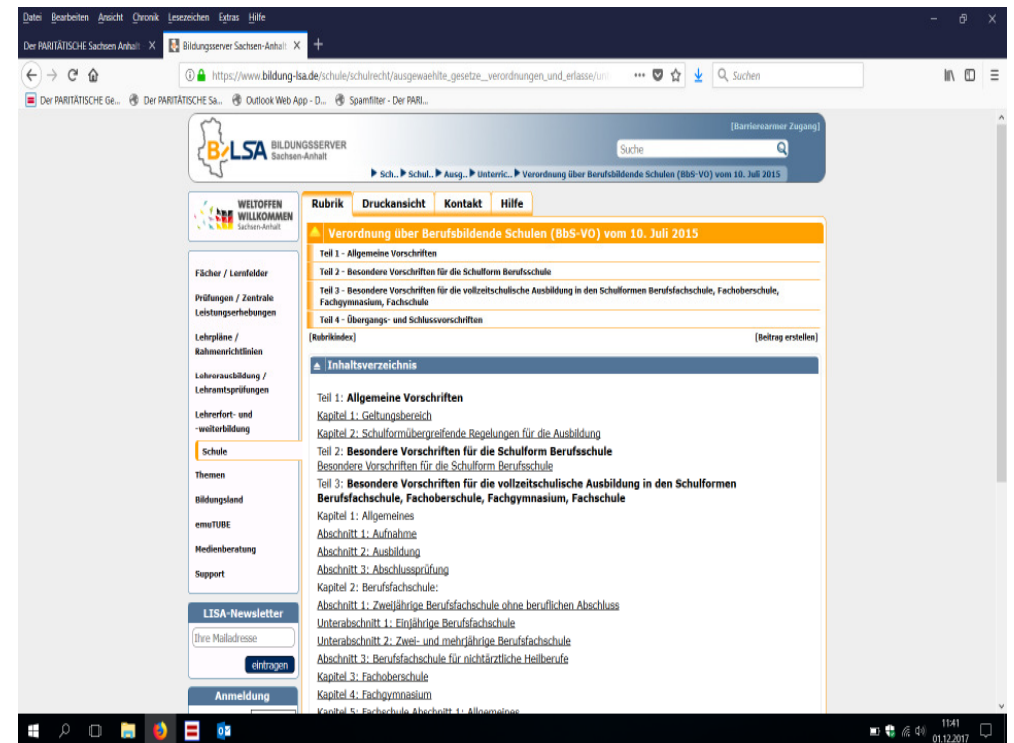
Informationen:

www.bildung-lsa.de

<https://bildung.sachsen-anhalt.de/schulen/weitereschulinfos/schulformen/berufsbildende-schulen/allgemeines/>

<https://www.erzieherin.de/>

<http://www.chance-quereinstieg.de/quereinstiegsmoeglichkeiten/sachsen-anhalt/>



EB-BbS-VO

2.9 Praktische Ausbildung in vollzeitschulischen Bildungsgängen

2.9.1 Allgemeine Hinweise

Die praktische Ausbildung ist eine schulische Veranstaltung, die in die langfristige Unterrichtsplanung einzubeziehen ist und in rechtlicher und organisatorischer Verantwortung der berufsbildenden Schule durchgeführt wird.

Ort und Zeitpunkt der in den Stundentafeln vorgesehenen praktischen Ausbildung regelt die Schule. Für die Zeit der praktischen Ausbildung ist die jeweilige Praxiseinrichtung Unterrichtsort. Die Schule sorgt für eine ausreichende Zahl von Praxiseinrichtungen.

Die Praxiseinrichtung soll grundsätzlich im Tagespendelbereich erreichbar sein.

2.9.2 Durchführung

- ❖ Vor Beginn der praktischen Ausbildung sind die Schülerinnen und Schüler in den Grundsätzen der Unfallverhütung zu unterweisen und über die Beachtung der Schweigepflicht zu belehren. Die Unterweisung und die Belehrung sind zu dokumentieren.
- ❖ Während der praktischen Ausbildung werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften des berufs- oder fachrichtungsbezogenen Unterrichts des jeweiligen Bildungsgangs in den Praxiseinrichtungen betreut.
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler sind zur regelmäßigen Teilnahme an der praktischen Ausbildung verpflichtet.
- ❖ Versäumnisse sind gemäß § 3 Abs. 4 und 5 BbS-VO nachzuholen.
- ❖ Nach Abschluss der praktischen Ausbildung haben die Schülerinnen und Schüler der Schule einen Bericht über ihre praktische Ausbildung vorzulegen, sofern keine abweichenden Regelungen schulformspezifisch getroffen wurden.

§ 3 Abs. 4 und 5 BbS-VO

- ❖ (4) Versäumt eine Schülerin oder ein Schüler umfangreiche Ausbildungsinhalte, entscheidet die jeweilige Fachlehrkraft, ob und wie diese nachzuholen sind und erteilt gegebenenfalls geeignete Aufgaben für das selbstständige Nacharbeiten der Schülerin oder des Schülers.
- ❖ (5) Zum erfolgreichen Abschluss eines vollzeitschulischen Bildungsganges sind versäumte praktische Ausbildungszeiten, die den Umfang von 40 Zeitstunden im Schuljahr überschreiten, nachzuholen, gegebenenfalls auch in den Ferien oder der unterrichtsfreien Zeit. Eine Begleitung durch Lehrkräfte findet in der Ferienzeit nicht statt. Für die Berufsfachschule dürfen die Fehlzeiten 10 v. H. der Gesamtdauer der praktischen Ausbildung nicht überschreiten. Die Fehlzeiten sind bis zur fachpraktischen oder praktischen Prüfung nachzuholen, in den Bildungsgängen ohne fachpraktische oder praktische Prüfung bis zum Ende des Bildungsganges.

a) Stundentafel

Unterrichtsfächer/Lernfelder	Gesamtstunden
Berufsübergreifender Lernbereich	400
Deutsch	120
Sozialkunde	80
Sport	40
Religion oder Ethik	80
Englisch	80
Berufsbezogener Lernbereich	1 400 (720)¹⁾
1 Berufliche Identität und Perspektiven entwickeln	60 bis 80
2 Lern- und Arbeitstechniken anwenden	40 bis 60
3 <u>Pädagogische und psychologische Prozesse verstehen und berufsorientiert anwenden</u>	240 bis 280
4 <u>Bedürfnisorientierte Unterstützung von Menschen in den Bereichen Gesundheit und Pflege in ausgewählten Lebenssituationen mitgestalten</u>	180 bis 200 ²⁾
5 Bedürfnisorientierte Unterstützung von Menschen in den Bereichen Ernährung und Nahrungszubereitung mitgestalten	200 bis 220 ²⁾
6 Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse strukturieren, reflektieren und an diesen mitwirken	260 bis 300 ³⁾
7 Musisch-kreative Prozesse gestalten und Medien pädagogisch einsetzen	160 bis 200 ⁴⁾
8 Qualitätssichernde Maßnahmen und konzeptionelle Aufgaben unterstützen	40 bis 60
Praktische Ausbildung	800⁵⁾
	2 600

EB-BbS-VO

3. Schulformspezifische Vorschriften, Stundentafeln und praktische Ausbildung

3.2.2.16 Zweijährige Berufsfachschule mit beruflichem Abschluss – Fachrichtung Sozialassistenten

*).Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 möglich.

- 1). fachpraktischer Unterricht.
- 2). Übungsanteil 80 Stunden, eine Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 in Höhe des Übungsanteil ist möglich.
- 3). Übungsanteil 120 Stunden, eine Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 in Höhe des Übungsanteil ist möglich.
- 4). Übungsanteil 160 Stunden, eine Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 in Höhe des Übungsanteil ist möglich.
- 5) Die praktische Ausbildung wird mit einem Gesamtumfang von 800 Stunden durchgeführt, davon in Klasse I 200 Stunden.

b) Praktische Ausbildung (Sozialassistentenz)

Während des Bildungsgangs wird eine praktische Ausbildung im Umfang von 800 Stunden in geeigneten Einrichtungen durchgeführt, die von den Lehrkräften der Berufsfachschule Sozialassistentenz betreut wird.

Für die Betreuung ist für drei Schülerinnen oder Schüler eine Unterrichtsstunde pro Woche vorzusehen.

Organisationsstrukturen...

- ❖ 800 Stunden Praktikum
- ❖ Die praktische Ausbildung wird mit einem Gesamtumfang von 800 Stunden durchgeführt, davon in Klasse I 200 Stunden.
- ❖ 200h = 25 Tage = 5 Wochen (bei 40hWo)
- ❖ 600 h werden im 14 tägigen Wechsel über das Schuljahr wöchentlich verteilt.
- ❖ 600h = 75 Tage = 15 Wochen (bei 40hWo)
- ❖ (in Wema: Klasse I 4 Wochen, Klasse II 20 Wochen (38h/Wo)
- ❖ Fachpraktische Prüfung – Aufgabenstellung soll im Zusammenhang mit Ausbildungsziel sehen

3.2.2.17 Zweijährige Berufsfachschule mit beruflichem Abschluss – Fachrichtung Kinderpflege

a) Studentafel

Unterrichtsfächer/Lernfelder	Jahresstunden	
	Klasse I	Klasse II
Berufsübergreifender Lernbereich	200	200
Deutsch	80	80
Sozialkunde	40	40
Sport	40	40
Religion oder Ethik	40	40
Berufsbezogener Lernbereich	1 000 (200 FP)¹⁾	1 000 (200 FP)¹⁾
Mathematik	80	80
Englisch	80	80
Lernfelder:		
<u>Berufliches Handeln theoretisch und methodisch erklären</u>	100	80
<u>Personen und Situationen wahrnehmen, Verhalten beobachten und erklären</u>	80	80
Bedürfnisse des täglichen Lebens erkennen und ihnen gerecht werden	100	100
Erzieherische Tätigkeiten erleben, unterstützen und reflektieren	140	160
Bewegung initiieren und Gesundheit fördern	80	80
Spiel als Lernfähigkeit gestalten	80	80
Musisch-kreative Tätigkeiten anregen und begleiten	120	120
Sprachentwicklung und Kommunikation fördern	60	60
Wahlpflichtangebote ²⁾	80	80
	1 200	1 200

- 1) Die in Klammern gesetzten Unterrichtsstunden weisen den Anteil an fachpraktischem Unterricht (FP) aus, eine Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 ist möglich.
- 2) Die Angebote sind zu benennen und im Zeugnis auszuweisen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 22 Abs. 2 und 3 BbS-VO.

b) Praktische Ausbildung (Kinderpflege)

Während der Ausbildung an der Berufsfachschule wird zusätzlich eine praktische Ausbildung von insgesamt acht Wochen (320 Stunden) durchgeführt, die von Lehrkräften der Berufsfachschule Kinderpflege betreut wird.

Für die Betreuung ist für zwei Schülerinnen oder Schüler eine Unterrichtsstunde pro Woche vorzusehen.

Die praktische Ausbildung ist in zwei Blöcken von je vier Wochen, verteilt auf die Klassen I und II, durchzuführen.

Diese zwei Blöcke sind in einer sozialpädagogischen oder sozialpflegerischen Einrichtung des Elementarbereichs in zwei Altersgruppen vorzusehen.

Verordnung über Berufsbildende Schulen (BbS-VO) vom 10. Juli 2015

§ 66 Fachpraktische Prüfung

- (1) Die fachpraktische Prüfung wird in den folgenden Fächern oder Lernfeldern oder in einem Fach der aufgeführten Fächergruppe oder Lernfeld der aufgeführten Lernfeldgruppe durchgeführt:

...

11. Fachrichtung Sozialassistent:

Es ist eine komplexe Aufgabenstellung aus dem Lernfeld „Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse strukturieren, reflektieren und an diesen mitwirken“ zu bearbeiten.

Die Aufgabe wird vier Werktage vor der Prüfung ausgegeben. Sie ist vom Prüfling schriftlich zu bearbeiten und dem Prüfer oder der Prüferin am Prüfungstage vorzulegen.

Die Prüfung soll 60 Minuten nicht überschreiten.

12. Fachrichtung Kinderpflege:

Es ist eine komplexe Aufgabe aus dem Lernfeld Erzieherische Tätigkeiten erleben, unterstützen und reflektieren zu bearbeiten. Die Prüfung ist mit einer Gruppe von Kindern durchzuführen.

Die Aufgabe wird drei Werktage vor der Prüfung ausgegeben. Sie ist vom Prüfling schriftlich auszuarbeiten und dem Prüfer oder der Prüferin am Prüfungstag vorzulegen. Die Prüfung soll 30 Minuten nicht überschreiten.

Verordnung zur Änderung der Verordnung über Berufsbildende Schulen. vom 7. Dezember 2016

Aufgrund von § 9 Abs. 9, § 35 Abs. 1 Nr. 5 in Verbindung mit § 82 Abs. 2 des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2013 (GVBl. LSA S. 68), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 25. Februar 2016 (GVBl. LSA S. 89, 94), in Verbindung mit Abschnitt II Nr. 6 des Beschlusses der Landesregierung über den Aufbau der Landesregierung Sachsen-Anhalt und die Abgrenzung der Geschäftsbereiche vom 24. Mai/7. Juni 2016 (MBI. LSA S. 369), geändert durch Beschluss vom 20. September 2016 (MBI. LSA S. 549), wird verordnet:

...

Teil 3

Besondere Vorschriften

**für die vollzeitschulische Ausbildung in den Schulformen Berufsfachschule, Fachoberschule,
Fachgymnasium, Fachschule**

§ 23 Praktische Ausbildung

- ❖ (1) Die praktische Ausbildung dient der fachgerechten Einarbeitung in die selbstständige Tätigkeit, in der die erworbenen beruflichen Kompetenzen angewendet und vertieft werden. Die praktische Ausbildung ist in geeigneten Praxiseinrichtungen durchzuführen und unterliegt der Verantwortung der Schule. Während der praktischen Ausbildung wird die Schülerin oder der Schüler von einer im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkraft fachlich begleitet.
- ❖ (2) Praxiseinrichtung und Schule sollen territorial so nah beieinander liegen, dass die Betreuung durch Lehrkräfte im Tagespendelbereich mit einem angemessenen Aufwand möglich ist.
- ❖ (3) Zu Beginn der Ausbildung benennt die Praxiseinrichtung eine für die Betreuung und für die fachliche Anleitung in der Praxiseinrichtung geeignete Fachkraft. Die Fachkraft soll über eine mindestens zweijährige einschlägige Berufserfahrung verfügen.
- ❖ (4) Die wöchentliche Arbeitszeit in der praktischen Ausbildung regelt sich nach den gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen. Eine Stunde praktische Ausbildung entspricht 60 Minuten.
- ❖ (5) Die Praxiseinrichtung erteilt am Ende der praktischen Ausbildung eine Bescheinigung über die Durchführung.

§34 Fachpraktische oder praktische Prüfung

- ❖ (1) Die Fächer oder Lernfelder der Prüfung werden schulformspezifisch geregelt. Die Aufgaben für die Prüfung werden von der Lehrkraft, die das Fach oder Lernfeld zuletzt unterrichtet hat, im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter festgelegt. Sie richten sich inhaltlich nach den gleichen Anforderungen des § 32 Abs. 2 Satz 2 und Abs. 3 Satz 2 und 4.
- ❖ (2) Die Prüfung wird von der Lehrkraft beurteilt, die die Aufgabe gestellt hat. Arbeitsproben werden von einer von der Schulleiterin oder dem Schulleiter zu bestimmenden zweiten Lehrkraft, die Mitglied des Prüfungsausschusses ist, beurteilt. Bei abweichenden Beurteilungen setzt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die endgültige Bewertung fest.
- ❖ (3) Bei fachpraktischen oder praktischen Prüfungen in den Praxiseinrichtungen sowie bei Gruppenprüfungen in der Schule ab acht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler nehmen zwei Lehrkräfte an der Prüfung teil.
- ❖ § 32 Abs. 2 Satz 2: Sehen Vorschriften Fächer oder Lernfeldgruppen vor, so werden die Prüfungsfächer oder Prüfungslernfelder von einem Ausschuss gemäß § 26 Abs. 2 bestimmt und den Prüflingen drei Wochen vorher mitgeteilt.
- ❖ § 32 Abs. 3 Satz 2 und 4: Die Aufgaben eines jeden Vorschlags sollen verschiedene Lernbereiche enthalten. Themengebundene Aufgaben sind den Prüflingen zur Auswahl zu stellen. ... Die Schulleiterin oder der Schulleiter kann unter Angabe der Gründe neue Aufgabenvorschläge anfordern.

Kapitel 5, Fachschule, Abschnitt 1, Allgemeines

§ 101 Aufgaben

(1) Fachschulen führen zu qualifizierten Abschlüssen der beruflichen Weiterbildung und haben zum Ziel, Fachkräfte mit in der Regel beruflicher Erfahrung zu befähigen,

1. Führungsaufgaben in Betrieben, Unternehmen, Verwaltungen und Einrichtungen zu übernehmen und/oder
2. selbstständig verantwortungsvolle Tätigkeiten auszuführen.

Fachschulen berücksichtigen die Erfordernisse erwachsenengerechter Bildung und leisten einen Beitrag zur Vorbereitung auf unternehmerische Selbstständigkeit.

(2) Darüber hinaus können schulische Abschlüsse und die Fachhochschulreife vermittelt werden. Für den Erwerb der Fachhochschulreife muss der Nachweis des Realschulabschlusses vor der Abschlussprüfung erbracht werden.

(3) An Fachschulen können nach Genehmigung durch die oberste Schulbehörde weitere, nicht durch diese Verordnung erfasste Abschlüsse und Zertifikate erworben werden.

(4)...

Fachschule Sozialpädagogik

- ❖ 3 Ausbildungsjahre (bei Vollzeitausbildung), in Teilzeitausbildung 4 Jahre
- ❖ 2 Modelle der Ausbildung:
 - > 2+1 Modell,
 - > integrierte Ausbildung
- ❖ Relevanz der Modelle für die praktische Ausbildung und die Kooperationsbedingungen zwischen Praxisstelle und Fachschule

3.6.2.15 Fachbereich Sozialwesen – Fachrichtung Sozialpädagogik

a) Stundentafel

LF ¹⁾	Pflichtbereich	Gesamtstunden
	Fachrichtungsübergreifender Lernbereich	480
	Deutsch/Kommunikation ²⁾	160
	Englisch ²⁾	160
	Wirtschafts- und Sozialkunde ²⁾	80
	Religion oder Ethik	40 + 40 ³⁾
	Fachrichtungsbezogener Lernbereich⁴⁾	1 920
1	Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln	200 bis 240
2	Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	240 bis 280
3	Lebenswelten und Diversitäten wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern	240 bis 280
4	Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen Gesellschaft, Religion und Sprache professionell gestalten	80 bis 120
5	Entwicklungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Musik, Spiel und Kunst anregen und unterstützen	400 bis 440 ⁵⁾
6	Erziehungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Gesundheit, Bewegung, Natur, Technik und Mathematik fördern und begleiten	200 bis 240
7	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen	40 bis 80
8	Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren	40 bis 80
	Wahlpflichtangebote ⁶⁾	160
	Theoretische Ausbildung	2 400⁷⁾
	Praktische Ausbildung⁸⁾	mind. 1 200⁷⁾
	Wahlbereich⁹⁾	
	Mathematik ²⁾	160
	Naturwissenschaften ²⁾	80

- 1) Lernfelder gemäß Fachrichtungslehrplan
- 2) In diesem Fach sind die Standards zum Erwerb der Fachhochschulreife zu erbringen.
- 3) Die Stunden sind im Lernfeld zu integrieren und von den Fachlehrkräften zu unterrichten, die bisher diese Fächer des fachrichtungsübergreifenden Lernbereichs unterrichtet haben.
- 4) Es sind mindestens 1 800 Stunden Unterricht zu erteilen; darüber hinaus legen die Schulen eigenverantwortlich fest, in welchem Umfang praxisorientierte Projektarbeit in den Lernfeldern durchgeführt wird.
- 5) Für den Instrumentalunterricht sind 80 Stunden vorzuhalten, eine Klassenteilung gemäß Nummer 2.8 bis zu 160 Stunden ist möglich.
- 6) Die Angebote sollen den Unterricht im fachrichtungsbezogenen Lernbereich ergänzen und vertiefen, sie sind zu benennen und im Zeugnis auszuweisen. Die Bewertung erfolgt in den jeweiligen Lernfeldern gemäß § 22 Abs. 2 und 3 BbS-VO.
- 7) Entsprechend der Rahmenvereinbarung über Fachschulen gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7.11.2002 in der jeweils geltenden Fassung.
- 8) Während der praktischen Ausbildung ist gemäß § 127 Abs. 1 BbS-VO begleitender Unterricht an der Fachschule in der Vollzeitform im Umfang von insgesamt 120 Unterrichtsstunden im Bildungsgang, in der Teilzeitform im Umfang von insgesamt 40 Unterrichtsstunden vorzusehen.
- 9) Schülerinnen oder Schüler, die am Angebot zum Erwerb der Fachhochschulreife teilnehmen, belegen zusätzlich das Fach Mathematik und eines der Fächer Physik, Biologie oder Chemie.

Ausbildungsplan und Rahmenplan

- ❖ Die Schule erstellt einen Gesamtausbildungsplan, der mit den Praxiseinrichtungen abzustimmen ist.
(§ 125 Abs. 2) Er enthält:
 - didaktische Grobstruktur mit Schuljahresablauf und zeitlicher Planung von Projektarbeit und
 - den Rahmenplan
- ❖ Die Praxiseinrichtung erstellt einen mit der Schule abgestimmten Rahmenplan. Dieser enthält die Ausbildungsschwerpunkte.
(§127 Abs. 7)
- ❖ Der Rahmenplan wird gemeinsam von der Schule und der Praxiseinrichtung erarbeitet. Er enthält folgende Angaben:
 - Name der Praxiseinrichtung und Name der Fachschule
 - Name der Schüler*in, Name der Praxisanleiter*in und Name der betreuenden Lehrkräfte
 - Ziele, Aufgaben, Gliederung
 - Praxiskonzeption (inhaltlich-methodische, organisatorische und zeitliche Vereinbarungen)
 - Aufgaben der Praxisanleiter*in und der betreuenden Lehrkräfte
 - Hinweise zur Beurteilung der Schüler*in (Nr. 3.6.1.3.2)

b) Praktische Ausbildung (Erzieher*in)

Die Schülerin oder der Schüler wird während der praktischen Ausbildung von Lehrkräften der Fachschule Sozialpädagogik betreut. Dafür sind je Schülerin oder Schüler in der Vollzeitform zehn Unterrichtsstunden vorzusehen, in der Teilzeitform reduzieren sich die Betreuungsstunden je Schülerin oder Schüler auf die Hälfte.

Für die praktische Ausbildung in Vollzeitform sind insgesamt 120 Stunden begleitender Unterricht vorzusehen, davon sind 60 Stunden verpflichtend im Klassenverband zu erteilen. Die restlichen Stunden können zusätzlich für weiteren begleitenden Unterricht oder für die Betreuung während der praktischen Ausbildung verwendet werden. Die Entscheidung obliegt der Schule.

Für die praktische Ausbildung in Teilzeitform sind 40 Stunden begleitender Unterricht ausschließlich im Klassenverband zu erteilen.

Praktische Prüfungen

[Anmerkung: Es handelt sich bei Erzieher*innen um praktische Prüfungen, nicht um fachpraktische]
Geprüft wird die Umsetzung von beruflicher Handlungskompetenz in der Praxis. (§ 129 Abs. 1)

- ❖ Zur Prüfung zugelassen wird, wer in der Bewertung mindestens auf 4 steht. (§ 129 Abs. 2)
- ❖ In der Prüfung hat die Schüler*in mit Kindern oder Jugendlichen in der Praxiseinrichtung eine komplexe Aufgabe zu lösen. Die Aufgabe muss aus den Lernfeldern 4, 5 oder 6 kommen. (§ 129 Abs. 3)
- ❖ [Anmerkung: Von einem durchzuführenden Angebot ist hier nirgendwo die Rede]
- ❖ Die Aufgabe wird 3 Werktage vor der Prüfung ausgegeben. (§ 129 Abs. 3)
- ❖ Die Aufgabe muss schriftlich bearbeitet und am Prüfungstag den Prüfer*innen vorgelegt werden. (§ 129 Abs. 3). Die Lehrkraft, die zuletzt in dem Lernfeld unterrichtet hat, stellt die Aufgabe. Die Prüfung wird von dieser Lehrkraft und einer zweiten Lehrkraft abgenommen. (§ 34)
- ❖ Die Prüfung soll nicht länger als 60 Minuten dauern (§ 129 Abs. 3)
- ❖ Eine Abschlussnote 5 oder 6 im praktischen Bereich kann nicht durch andere Noten ausgeglichen werden. (§ 106) Auch eine Prüfungsnote 5 oder 6 kann nicht durch bessere Vornoten ausgeglichen werden (§ 130)

LF 4, 5 und 6

4	Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen Gesellschaft, Religion und Sprache professionell gestalten
5	Entwicklungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Musik, Spiel und Kunst anregen und unterstützen
6	Erziehungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Gesundheit, Bewegung, Natur, Technik und Mathematik fördern und begleiten

Berufsbegleitende Ausbildung (Erzieher*in)

Dauer: insgesamt vier Jahre

Zielgruppe: auch Mitarbeiter/innen sozialpädagogischer Einrichtungen, die über keinen pädagogischen Abschluss verfügen

Ablauf Theorie / Praxis:

- In den ersten drei Jahren wechseln sich Praxistätigkeit und Fachschulunterricht ab. Anschließend wird ein einjähriges Berufspraktikum absolviert.
- Durch die parallele praktische Tätigkeit in Teilzeit (in der Regel mit der Hälfte der ortsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit) und dem Fachschulbesuch in Teilzeit ergibt sich für die Auszubildenden eine Vollzeitauslastung.
- Altersgrenzen zur Aufnahme der Ausbildung gibt es nicht.

Ausbildung umfasst mindestens 2.400 Unterrichtsstunden und mindestens 1.200 Stunden praktische Ausbildung

In der berufsbegleitenden Ausbildung in Teilzeitform werden 800 Stunden der praktischen Ausbildung durch die berufliche Tätigkeit nachgewiesen. 400 Stunden sind in einem anderen als die berufliche Tätigkeit betreffenden Arbeitsfeld zu leisten. Das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen ist auch in der berufsbegleitenden Teilzeitform verpflichtend nachzuweisen. Die praktische Ausbildung im zweiten Arbeitsfeld kann während der berufsbegleitenden Ausbildung auch in Abschnitten durchgeführt werden.

(3) Auf die gemäß Absatz 1 Nrn. 3, 6 und 7 geforderte praktische Tätigkeit werden einschlägige Berufstätigkeiten sowie der Nachweis von praktischen Tätigkeiten in sozialpädagogisch orientierten Einrichtungen in mindestens einem der Arbeitsfelder Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung und sozialpädagogische Tätigkeiten in der Schule angerechnet. Die praktischen Tätigkeiten sind in der Regel zusammenhängend abzuleisten und müssen durch einen Arbeits- oder Praktikumsvertrag und durch eine Bestätigung der Praxiseinrichtung über Art und Umfang der geleisteten Tätigkeiten nachgewiesen werden. Die häusliche Betreuung von Kindern in der Familie ist von der Anrechnung ausgenommen. Der Nachweis der praktischen Tätigkeiten sollte nicht älter als fünf Jahre sein. Darüber hinaus bestehen Anrechnungstatbestände für:

1. das freiwillig abgeleistete soziale oder ökologische Jahr oder
2. den Bundesfreiwilligendienst,

sofern nachweislich praktische Tätigkeiten im Bereich der Betreuung, Bildung und Erziehung mit Kindern und Jugendlichen erbracht worden sind. Für Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner Hochschulreife gemäß Absatz 1 Nr. 7 kann alternativ zur einjährigen praktischen Tätigkeit auch das 2. Ausbildungsjahr in der Berufsfachschule Fachrichtung Sozialassistenten absolviert werden.

(4) Für die Aufnahme von Inhaberinnen und Inhabern ausländischer Abschlüsse sind zusätzlich ausreichende deutsche Sprachkenntnisse auf dem Niveau B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nachzuweisen.

Grundsatzband

2.4 Vernetzung der Lernorte Schule und Praxis

- ❖ Vor dem Hintergrund der Komplexität der Ausbildung kommt der Vernetzung und Kooperation der Lernorte Schule und Praxis eine besondere Bedeutung zu. Sie ist gekennzeichnet durch unterschiedliche Formen.
- ❖ Dazu gehören die Vernetzung von Unterrichtsinhalten in den Lernfeldern mit der sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Praxis durch Hospitationen und Expertengespräche, schuljahresübergreifende Projekte oder die Gestaltung von freizeitpädagogischen Veranstaltungen, die unmittelbar das Lernen im Praxisbezug unterstützen. Die Abstimmung des schulischen Fachrichtungslehrplanes mit den Erfordernissen der praktischen Ausbildung wird damit institutionell, konzeptionell und fachlich gesichert. Die intensive kontextbezogene Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Fachkräften der Praxis befördert insbesondere die fachliche und personale Kompetenzentwicklung. Darüber hinaus wird in besonderer Weise die Entwicklung der beruflichen Identität und Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler angeregt.

weiter dort...

- ❖ Der pädagogische und pflegerische Alltag zeichnet sich in hohem Maße durch wechselnde, neue, unvorhersehbare, nicht planbare Herausforderungen aus. Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern sind ein unabdingbarer Bestandteil der Ausbildung, um notwendige Einstellungen und berufliche Handlungskompetenz zu erwerben.
- ❖ Folgende Grundsätze bei der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Praxisphasen werden berücksichtigt:
 - die Schule trifft die Auswahl der Praxiseinrichtungen und gestaltet aktiv die Kooperation,
 - die Praxiseinrichtungen verfügen über eigene pädagogische bzw. pflegerische Konzepte,
 - die Anforderungen und Zielsetzungen in Bezug auf die Praktikumsphasen werden in enger Kooperation zwischen Theorie und Praxis entwickelt,
 - die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis werden Gegenstand der theoretischen Auseinandersetzung und umgekehrt,
 - die kompetente fachliche und methodische Begleitung wird ermöglicht.

Aufgaben der Schule in der Praxis

- ❖ Rolle des*der Praxisbegleiters*in
- ❖ Rolle der Lehrkräfte, die Praxisphasen vorbereiten und begleiten
- ❖ Auftrag der Schüler*innen
- ❖ Transfer herstellen
- ❖ Rahmenplan über die praktische Ausbildung
- ❖ Abstimmung der Ausbildungsinhalte zwischen Schule und Praxiseinrichtung

Strukturierung der Ausbildung

1. Ausbildungsjahr

- ❖ ORIENTIERUNGSPHASE
- ❖ ERPROBUNGSPHASE

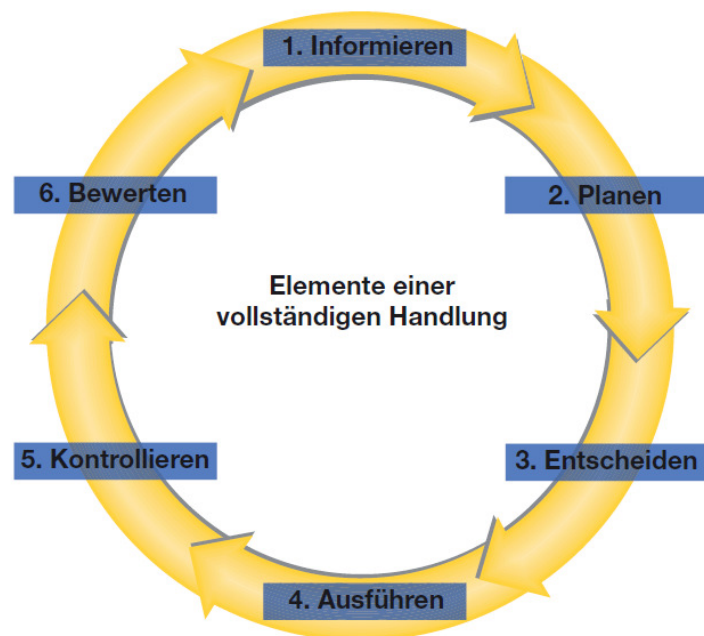
2. Ausbildungsjahr:

- ❖ ANWENDUNGSPHASE / VERTIEFUNGSPHASE
- ❖ DIE ABSCHLUSS- BZW. PRÜFUNGSPHASE

Lernen in Lernsituationen

- ❖ Beim Lernen in Lernsituationen werden fachliche Inhalte eigenständig erarbeitet. Komplexe Aufgabenstellungen werden auf der Grundlage der im Lehrplan festgelegten Lernfelder als Lernsituationen formuliert und in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit selbstständig gelöst.
- ❖ Eine Lernsituation im Rahmen des Lernfeldes 1, die gut zum Beginn der Ausbildung passt, könnte beispielsweise lauten:
- ❖ Wir gestalten einen Informationsabend zum Thema „In welchen Einrichtungen arbeiten Sozialassistent*innen?“
- ❖ Das selbstständige Erarbeiten von Lerninhalten kann nach dem Modell der vollständigen Handlung strukturiert werden. Es besteht aus sechs Phasen. Informieren, planen, entscheiden, ausführen, kontrollieren, bewerten.

Lernen nach dem Modell der vollständigen Handlung



Phase	Aktivitäten der Lernenden	Vorschläge zu Methoden, Material, Medien
1. Informieren	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Analyse der Aufgabenstellung, ▶ Recherchen zum Thema, ▶ Klärung der Ziele, Anforderungen und zu beachtenden Vorschriften 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einführung durch die Lehrkraft ▶ Einführungstext ▶ Leitfragen ▶ Fachliteratur, Internetrecherche ▶ Brainstorming ▶ Mind-Map
2. Planen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Festlegen der einzelnen Arbeitsschritte und Qualitätskriterien, ▶ Verteilung von Einzelaufgaben, ▶ Klärung des Bedarfs an Zeit, Material und Mitteln für die Durchführung der Arbeit und die Präsentation der Ergebnisse, ▶ Erarbeitung von alternativen Lösungswegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Diskussion ▶ Moderationskarten, Pinnwand ▶ Flipchart ▶ Formular Arbeitsplan ▶ Protokoll

3. Entscheiden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zweckmäßigkeit der Alternativen bewerten und für den besten Lösungsweg entscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gespräch mit der Lehrkraft ▶ Protokoll
4. Ausführen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handlung durchführen und Ergebnisse präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Arbeitsmaterialien ▶ Vortrag ▶ Ausstellung ▶ Poster
5. Kontrollieren	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soll-, Ist-Vergleich nach den aufgestellten Qualitätskriterien zunächst durch Selbstkontrolle, ▶ eventuell Fremdkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontrollbogen ▶ Gespräch mit der Lehrkraft
6. Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Resümee, positive und negative Erfahrungen, ▶ Folgerungen für die Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gespräch mit der Lehrkraft ▶ Moderationskarten, Pinnwand ▶ Flipchart ▶ Protokoll

Landesmodellprojekt „Ausbildung zur staatlich geprüften Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“

Im Schuljahr 2015/16 startete in Sachsen-Anhalt das Landesmodellprojekt „Ausbildung zur staatlich geprüften Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“. Teilnehmer*innen sollen zu Ausbildungsbeginn maximal 25 Jahre alt sein. Personen höheren Alters können jedoch in begründeten Einzelfällen auch zugelassen werden.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und endet mit dem Berufsabschluss „Staatlich geprüfte Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“. Mit diesem Berufsabschluss wird man im Bundesland Sachsen-Anhalt als Fachkraft in Kindertageseinrichtungen gemäß § 21 Absatz 3 des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz - KiFöG vom 5. März 2003) anerkannt.

In anderen Bundesländern sowie für die Arbeit mit Jugendlichen führt dieser Berufsabschluss allerdings nicht zwingend zu einer Anerkennung als Fachkraft. Dies stellt einen Unterschied zum Berufsabschluss „Staatlich anerkannte*r Erzieher*in“ dar, welcher zu einer bundesweiten Berechtigung führt, in der Kinder- und Jugendhilfe in leitender Position arbeiten zu können.

Die Teilnehmer*innen schließen einen Ausbildungsvertrag mit einer Kindertageseinrichtung ab und erhalten eine Vergütung, die sich nach dem Tarifvertrag für Praktikantinnen und Praktikanten (TVöD-SuE Praktikanten; Tarifrunde 2014/2015) richten soll, aber nicht muss. Dies wären monatlich 716,57 Euro brutto für eine Arbeitsstelle mit der Hälfte der ortsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Praktische und theoretische Ausbildung wechseln sich miteinander ab, aktuell im Rhythmus 2 Tage Praxis und 3 Tage Schule (in den Ferien wird nur Praxis geleistet). Die Rhythmisierung könnte sich in den nächsten Jahren aber auch ändern.

<http://www.chance-quereinstieg.de/quereinstiegsmoeglichkeiten/sachsen-anhalt/>